

Reihen sind hier die Meister Frankreichs und Italiens, in kleinerer Zahl dann die englischen, spanischen, portugiesischen und dänischen Meister vertreten. Dazu gesellt sich aus dem Besitz des verstorbenen Oberbürgermeisters Schüller von Koblenz eine 366 Blatt umfassende Sammlung von Augsburger Bildnisstichen des 17. und 18. Jahrhunderts, die fast lückenlos die Augsburger Stecher dieser Zeit mit charakteristischen Proben ihres Schaffens vereinigt. Einen besonders hohen Rang nehmen die Blätter der Kilian, der Haidt und des Nilson ein; wie bekannt, wurde gerade in Augsburg der Porträtstich besonders gepflegt und halb Europa von dort aus mit solchen Stichen und Schabkunstblättern versorgt. Die 56 Stücke umfassende Gemäldesammlung, teils gleichfalls aus dem Besitze des Oberbürgermeisters Schüller, teils aus anderem vornehmen Privatbesitz, weist neben einigen guten Bildern deutscher Meister auch eine Anzahl vlämischer Stücke auf, darunter eine humorvolle Bauernkirmes des sogenannten Höllenbreughel, eine stimmungsvolle Landschaft von Vinckboons, ein hervorragendes Frühwerk von Teniers, das ganz auf einen weichen, einheitlichen Ton gestimmt ist, aus dem Kreis des Rubens eine große, ergreifende Kreuztragung Christi, die aus der alten Jabachschen Kapelle in der Sternengasse zu Köln stammt, und eine Anzahl sonstiger Antwerpener und Brüsseler Meister. Daran schließt sich ein vlämischer Bilderteppich aus Audenaerde. Größer ist die Zahl der Bilder holländischen Ursprungs. Hier ist zunächst die Gruppe der Landschaftler zu erwähnen, darunter Jan van Goyen mit einer Wasserlandschaft von eigenartig stimmungsvollem Reiz, ferner Roeland Ruysscher, Esaias van de Velde sowie Pieter de Maelyn mit einem Naturausschnitt von klarer und energischer Linienführung. Willem Dubeis, Adam Pynacker und Claes Melenaer schließen den Kreis. Auf dem Gebiete der Stillebenmalerei ist bemerkenswert ein großes Küchenstück von einem Nachfolger des Pieter Aertsen. Der Gruppe um Rembrandt gehören an Jakob van Lee, Leanderts van Beyeren und Frans de Jong, letzterer mit einer Engelsvision von fesselndem Hell-dunkelreiz. Die Gruppe der Genremaler setzt sich zusammen aus dem älteren Hoemskerck, Andries Both, Jan de Meyer, die alle drei mit Schenkenszenen vertreten sind, während Thomas Wyck sein Lieblingsmotiv, einen arbeitenden Gelehrten, behandelt. Von den hier vertretenen Bildnismalern sind Caspar Netscher, O. Ovens und Philipp van Dyk zu nennen, und als Schlachtenmaler Palamedes mit drei Bildern. In der kleinen Schar französischer Meister dominiert Nicolas Poussin mit einem farbenfreudigen Bild Diana und Kaliste, und daneben der mit fast modernen Mitteln arbeitende Bourguignon. Die Zahl der italienischen Künstler ist ebenfalls nur klein, sie umfaßt ein stilles Madonnenbild aus der Schule des Giovanni Bellini, eine kleine Landschaft von Agostino Tassi, dem Lehrer des Claude Lorraine und ein Fruchtstück von Campidoglio.

(Ein Perlenhalsband um 90 Millionen Kronen.) Der Auktionator in Piccadilly (London) wird im nächsten Monat eine Perlenhalschnur zum Verkaufe bringen, deren Wert auf 30.000 Pfund Sterling geschätzt wird. Gegenwärtig kommen in London zahlreiche Kleinodien von Russen und anderen Leuten, die ihre Schmuckstücke verkaufen müssen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, auf den Markt.

(Vom Pariser Kunstmarkt.) Die französische Zeitschrift „Les Arts“ gibt einen Rückblick auf den Pariser Auktionsbetrieb der letzten Hälfte dieses Jahres, dem wir folgendes entnehmen: Für moderne Bilder begann die Saison mit der Versteigerung der Kollektion Octave Mirbeau, die hauptsächlich Werke der französischen Impressionisten enthielt; das Hauptstück, ein Cézanne, brachte Fr. 41.000; auf der gleichfalls durch ihre Impressionisten berühmten Sammlung Manzi im März (Gesamtresultat Fr. 586.000) wurde ein Gauguin mit Fr. 58.000 bewertet; auf der Vente Lange (Gesamtresultat Fr. 788.000) erzielte den Rekordpreis ein Corot mit Fr. 132.000; auf der Vente Goujon stieg ein Pastell

von Degas auf Fr. 130.000. Eine Versteigerung von Bildern des süßen Gaston La Touche brachte die stattliche Summe von Fr. 367.000, die Stadt Paris und das Luxembourg gehörten zu den Hauptkäufern. Im Juli wurde die Vente Degas mit dem Gesamtresultat von Fr. 8.649.573 zu Ende geführt; eine für den Inhalt eines Malerateliers noch nicht dagewesene Summe. Zwanzig Bilder und Studien aus dem Atelier von Courbet brachten etwas über eine halbe Million; das Hauptstück, „La Source“, gelangte in den Louvre. Unter den Auktionen von alter Kunst und altem Kunstgewerbe gab die größte Sensation die Vente Papillon mit mehr als einer Million Francs für Fayencen. Die Sammlung des Malers Henri-Michel Lévy bewies, daß die Schätzung des 18. Jahrhunderts in Frankreich keiner Modeschwankung unterworfen ist: zwei kleine Bilder von Watteau erzielten Fr. 85.000 und Fr. 60.000, die Watteau-Zeichnungen zwischen Fr. 10.000 und Fr. 35.000 (man erinnert sich, daß die schönen Watteau-Zeichnungen der Auktion Knaus in Berlin vor wenigen Jahren mit Fr. 10.000 bis M 12.000 unerhört „überzahlt“ schienen). Auf der Vente Francois Flameng erwarb der Louvre zwei deutsche Werke, freilich aus dem „neutralen“ 16. Jahrhundert — eine Porträtzeichnung von Hans Holbein d. J. und ein Kurfürstenbildnis von Cranach — und bezahlte sie mit Fr. 66.000 und Fr. 13.000 sogar ungewöhnlich hoch. Bei der Vente Leboeuf de Montgernon im Juni (Gesamtresultat Fr. 3.212.000) wurde von einem Pariser Scherzwort „Corot von Ruysdael geschlagen“: eine Ruysdael-Landschaft ging auf Fr. 117.000 hinauf, eine Interieurszene von Pieter de Hooch gar auf Fr. 177.000, während ein Corot bei Fr. 81.000 stehen blieb. Im ganzen hat der Pariser Kunstmarkt in der ersten Jahreshälfte einen Umsatz von gegen 50 Millionen allein auf Auktionen zu verzeichnen.

## Ausstellungen.

- Berlin.** Glaspalast. Kunstausstellung Berlin 1919.  
— Galerie Eduard Schulte, Kollektionen und Einzelwerke von Courtens, Frost, Israels, Koekkoek, Meyerheim u. a.
- Dresden.** Sezessionsgruppe 1919. Sonderausstellung.
- Frankfurt a. M.** Kunstverein. Gemälde von Albert Lang.
- Genf.** Museum, Zinnausstellung.
- Graz.** Museumsgebäude, Jahresausstellung der Genossenschaft bildender Künstler Steiermarks.
- Leipzig.** Beyer und Sohn. Das graphische Werk Moriz Melzers, ferner Gemälde von Richard Kaiser (München), Grätzner u. a.
- München.** Galerie Thannhauser. Graphische Ausstellung.  
— Neue Kunst, Hans Goltz, Herbst 1919. V. Gesamtausstellung.  
— Kunstsalon Schmid-Bertsch. Zeichnerischer Nachlaß von Georg Pfeil.
- Paris.** Galerie Lambert. Sonderausstellung Monticelli.  
— Musée Galliera. Elsässisches Kunstgewerbe.
- Wien.** C. J. Wawra. Maler C. Fahringer, C. Schoiz und Bildhauer F. Gornik. — Bis 29. November.
- Zürich.** Kunstsalon Bollag. Handzeichnungen und Graphik französischer Meister des 19. Jahrhunderts.

## Auktionen.

15. November. **München.** Galerie Helbing. Moderne Gemälde aus süddeutschem Privatbesitz.
20. bis 22. November. **Wien.** Dorotheum. Waffensammlung aus dem Nachlasse des Fürsten Ernst Windischgrätz und Admirals Graf Lanjus von Wellenburg.